

Der Courier.

Sächsisch e Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Sächsischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. G. G. Garcke.

N^{ro} 397.

Halle, Donnerstag den 21. Oktober

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 27 $\frac{1}{2}$ Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 1 Thlr. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, Köln, Wien, Kiel). — Frankreich (Paris). — Belgien (Brüssel). — Niederlande (Amsterdam). — Vermischtes. — Theater-Nachricht. — Öffentliche Sitzung des Schwurgerichts.

Halle, den 21. Oktober.

Dem Chaußeebau von Dels über Beerenstädt, Ramslau und Krenzburg sind durch Königl. Erlaß vom 19. September die fiskalischen Vorrechte bewilligt. (St.-Anz.)

Die „N. Pr. Z.“ mahnt die ganze konservative Partei bei den bevorstehenden Wahlen ihre Schuldigkeit zu thun, „damit nicht, was im heißen Kampf errungen, von Neuem in Frage gestellt werde“, und sagt zum Schluß: „Gewiß hat Niemand so laut und so entschieden als wir die Stellung gemißbilligt, welche die Regierung der konservativen Partei gegenüber einzunehmen für gut befand und gewiß ist Niemandem die falsche Stellung der Regierung sühbarer geworden als gerade uns: sollen wir aber um deswillen unsere Prinzipien und Pflichten unter die Füße treten? Das sei ferne! „Rache“ wollen wir nehmen, daß heißt die Rache, welche dem Christen geziemt, und welche das Uebel mit Gutem überwindet.“

Die „Nat.-Z.“ versichert dagegen, daß die demokratische Partei im Ganzen und Großen ihren früheren Grundfeste der Nichtbetheiligung bei den Dreiklassen-Wahlen auch diesmal treu bleiben werde, wenn auch konstitutionelle und konservative Blätter das Gegenheil behaupteten. Es heißt darüber: „Die Einen möchten gern mit Hilfe der Demokraten ihre Kandidaten in die Kammer bringen, die Anderen möchten den Glauben an eine Wahlbetheiligung der Demokraten verbreiten, um bei der gänzlichen Zersplitterung der konservativen Partei einen Einigungspunkt in dem gemeinsamen Widerstande gegen die Demokratie zu finden; aber innerlich sind beide weit davon entfernt, den Demokraten zuzutreten, sie könnten daran denken, es auf einmal noch mit einer Pflanzung in dem todten Sande dieses Kammerwesens versuchen zu wollen.“

Durch Patent vom 15. sind die Wahlen von Abgeordneten und Stellvertretern zu der Provinzialstände-Versammlung im Herzogthum Holstein angeordnet.

Der Prinzpräsident residirt wieder in St. Cloud. Vom Kaiserthum bis 18. noch nichts bekannt.

Nach einer Korrespondenz der „N. Z.“ soll der Empfang, den Paris dem Präsidenten gemacht, nichts weniger als begeistert gewesen sein: die Kaiserreise waren weder allgemein noch energisch. Um so pompöser klingen die Schilderungen der Regierungs-Organe. Die „Patrie“ datirt vom Einzuge an „den Anfang des Kaiserreichs.“

Ein Theil der legitimistischen Presse hat in einer Art von positivem Programm zu Gunsten des Kaiserreichs kläglich abgedankt. Abd-el-Kader wird freigelassen.

Nach einer dreiwöchentlichen Abwesenheit wird die königliche Familie von Hannover, ohne daß das Gerücht von einer Weiterreise von Kirchheim nach München sich bestätigen sollte, bereits den 23. d. M. in Hannover zurück erwartet. (Korr. der Pr. Z.)

Der Herzog von Nassau hat sich nach Schlessen zur Jagd begeben; der Großfürst Thronfolger von Rußland ist am 17. Abends wieder in Darmstadt eingetroffen.

General Lamoricière hat am 18. Frankfurt verlassen. Das Schlachtfeld von Gannau hat ihn während seines Stägigen Dortseins am meisten interessiert. (Fr. P.-Z.)

Das Verbot des Wanderns der Handwerksburschen in der Schweiz von Seiten der preussischen Regierung beruht auf den neuerdings über sozialistische Umtriebe in der Schweiz gemachten Erfahrungen, und ist aus diesem Grunde von den meisten der übrigen deutschen Regierungen bereits ebenfalls erlassen worden oder wird demnächst erlassen werden. (Leipz. Z.)

Die Spielsäle im Kurial zu Wiesbaden am 17. geschlossen und die Kurzeit zu Ende. Die letzte Kurliste weist weit über 22,000 Fremde auf. (Fr. P.-Z.)

Nach einer telegr. Dep. vom 13. sind alle Gewässer Oberitaliens, insbesondere der Po, stark angeschwollen und zum Theil schon ausgetreten.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 20. Oktober enthält Folgendes:

Die Ziehung der 4. Klasse 106. Königlich Klassen-Lotterie wird den 27. Oktober d. J., Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaal des Lotteriebhauses ihren Anfang nehmen.

Berlin, den 20. Oktober 1852.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Berlin, den 19. Oktober. Also neue Zollkonferenzen in Wien „zum Abschluß des Zollvereinigungs-Vertrages mit der Koalition“ und Offenhaltung des Protokolls für alle beitragslustigen Regierungen, während sofort nach Abschluß der Wiener Verträge „die ganze handelspolitische Frage an den Bundestag gebracht wird, um sie als reine Bundesache allen noch dissentirenden Regierungen gegenüber behandeln zu lassen.“ So lautet nunmehr das neue, von den österreichischen Regierungen aufgestellte Programm, und welche Summe von schönen Ansichten wird gleichzeitig darüber zusammengehäuft. Die Darmstädter Verbündeten natürlich im Voraus gewonnen für alle Projekte! Die Thüringischen Staaten und Braunschweig zwangsweise beim Zollverein zurückgehalten, wenn Preußen aussteht! Hannover, aller Verpflichtungen aus dem September-Vertrage ledig, bietet der Zollvereinigung als Bundesgenosse die Nordsee! Was braucht man mehr, um glücklich zu sein, wenn nur nicht einige thatsächliche Schwierigkeiten sich einstellen! Die Weisheit der theoretischen Deduktion hat ihr Ende, wo es das lebendige Interesse Preußens und seiner Verbündeten gebietet, in Fragen von solcher materiellen Bedeutung ein sehr ernstes, entschiedenes Wort

mitzupreisen, und wir glauben nicht, daß es der Sache Oesterreichs und seiner Koalitionsgegnossen sehr förderlich sein wird, wenn der vorgängige Abschluß einzelner Bundesglieder in Wien den Schein verbreitet, als wolle man den Bundestag zum Vollzieher separatistischer Koterie-Beschlüsse erniedrigen!!

— Se. Majestät der König werden heute Abend hier eintreffen, in Charlottenburg übernachten und morgen früh 9 Uhr Allerhöchstdurch auf der Stettiner Eisenbahn bis Biesenthal und von dort mittelst Re-lais nach Hubertusfok begeben, um in der Schorfhaide zu jagen. Se. Majestät werden übermorgen 11 Uhr von dort nach Sanssouci zurück-fahren. Jeder Empfang ist aufs Bestimmteste verboten.

— Wie wir hören, steht in den nächsten Tagen in der königlichen Familie ein erfreuliches Familienfest bevor.

— Die diplomatischen Beziehungen zwischen Preußen und Württemberg sind bekanntlich jetzt wiederhergestellt und es ist, wie die amtlichen Nachrichten ausgaben, der Württembergische Gesandte am hiesigen Hofe, Fehr. v. Linden, bereits von Sr. Maj. dem König empfangen worden. Zum diesseitigen Gesandten in Stuttgart ist der bisherige Gesandte in Brüssel, Kammerherr und Legations-Rath Graf Theodor v. Seckendorff, und zum Gesandten in Brüssel der bisherige Gesandte in Neapel, Kammerherr Fehr. v. Brochhausen, ernannt worden.

— Der Oesterreichische Gesandte, Freiherr v. Prokesch-Osten, ist definitiv von hier abberufen und zum Gesandten bei der Pforte ernannt. Derselbe wird jedoch noch bis zum December hier verweilen. Als den künftigen Oesterreichischen Gesandten am hiesigen Hofe bezeich-net man vorläufig den General Martini.

— Dem Bischof Mitschl zu Stettin ist, wie wir vernehmen, von Sr. Majestät der Adler eines Groß-Komthurs des Hohenzollern-schen Hausordens verliehen worden, wohl aus Veranlassung seines 50jährigen Dienst-Zubiläum. Dieser Haus-Orden zerfällt bekanntlich in 2 Abtheilungen, deren Zeichen das Kreuz und der Adler sind, ersteres zur Anerkennung besonderer Mannhaftigkeit und Treue in Kämpfen aller Art, letzteres für Verdienste zur Wechung und Pflege des Geistes der Treue, der Vaterlandsliebe und der Gottesfurcht in den Herzen der heranwachsenden und zukünftigen Geschlechter. (N. Br. 3.)

— Die Einladungen zur Wiener Zollkonferenz sind dem Vernehmen nach von einer Denkschrift begleitet gewesen, in welcher, wie man der „B. Z.“ aus Wien schreibt, der Beruf Oesterreichs, die Zersplitterung Deutschlands in einzelne Handelsgruppen zu verhindern, auseinander gesetzt und, den großen Gefahren von Westen gegenüber, zur Einigkeit der deutschen Kabinete gemahnt wird. Die Verständigung mit den dis-sentirenden Regierungen, vor allem mit Preußen, wird vorbehalten, der Termin der Gesamt-Zolleinigung hinausgerückt, und einstweilen der Abschluß eines Handels- und Zollvertrages beantragt, wozu der eben berufene Kongreß die Basis werden soll. Die in Wien mit der Koalition abgeschlossenen Verträge sollen neben der neu umgearbeiteten Vor-lage vom k. f. Bundes-Präsidenten Mitte k. M. dem Bundestage unterbreitet werden. — Diese Version würde vollständig mit unsern bis-herigen Nachrichten übereinstimmen, nur scheint es, als sei unter dem Hinausrücken des Termins für die Gesamt-Zolleinigung nur der mehr-jährige Zwischenraum zu verstehen, den Oesterreich längst für den Ue-bergang des Handelsvertrages zur Zolleinigung zugestand. — Dem Vernehmen nach hat Hannover in Rücksicht auf die handelspolitischen Konferenzen, welche am 20. d. M. in Wien wieder eröffnet werden sol-len, den Antrag einer Frist gestellt, binnen welcher ein weiteres Verhan-deln mit Preußen über den September-Vertrag ruhen soll, bis die Re-sultate jener Konferenz in Betracht gezogen werden können. (N. 3.)

— Der Kaffeler Korresp. der „Fr. B. Z.“ erklärt das zweite der vom Dr. Fögel publizierten Protokolle der Stuttgarter Kon-ferenzen: „Das geheime Einvernehmen“ theilweise für „gefälscht“, indem der dritte Absatz, worin es heißt: Die Regierungen verpflichten sich, an dem Prinzip der Zolleinigung mit Oesterreich unverzüglich festzuhalten und „Preußen für Annahme dieses Prinzips durch alle zu Gebote stehende Mittel nötigen zu wollen“, vom Anfang bis zu Ende erfunden sei. Das „Dressd. Journ.“ bringt dafür einen für Preußen weniger verletzenden Wortlaut, der vielleicht als die letzte Reduktion des „Dokuments“ anzusehen ist. Die Abweichungen verändern, wie gesagt, nicht den Charakter der Aktenstücke, und der Streit darüber ist deshalb sehr unfruchtbar.

— Vom 16. bis 17. Mittags sind 4, vom 17. bis 18. eine Per-son an der Cholera erkrankt, so daß die Gesamtsumme der Erkrankun-gen auf 182 stieg. Davon sind 43 genesen, 108 gestorben und 31 in Behandlung geblieben.

— Der diesjährige Geburtstags-Schleiermacher's wird von seinen Freunden erst auf den 24. d. M. gefeiert werden.

— Am Sonntag ging Herr Chung-A-tai sehr berlinisch gekleidet durch den Königsaal bei Krolls, wahrscheinlich um sich auch in dieser Metamorphose Bewunderer zu schaffen. Morgen (Dienstag) reist er ab. (Zeit.)

Köln, den 15. Oktober. Die „Frankf. B. Z.“ berichtet heute ihre gestrige, auch in unser Blatt übergegangene Mittheilung dahin, daß nicht der flüchtige Bückeburger Bankerutierer Heine, sondern der Hüttendirektor Fabu aus Sprottau als Gefangener durch Köln trans-portirt worden sei. Besser wär's gewesen, zwei für Einen!

Wien, den 17. Oktober. Die Nachrichten aus sämtlichen Thei-len Kroatiens und Slavoniens über die durch das Wasser eingetretenen Verheerungen lauten sehr traurig. Die Gegend von Draganitz gegen Karstadt bildet einen unabsehbaren See. Am 12. betrug der Wasser-stand zu Karstadt 26 Schuh 6 Zoll über Null.

Kiel, den 15. Oktober. Es ist dem hiesigen Ober-Appellations-ge-richt angezeigt, daß die einzelnen Mitglieder desselben in den letzteren Jahren bewilligten Gehaltszulagen (welche schon von der gegenwärtigen Regierung ausgezahlt und dadurch gewissermaßen anerkannt sind) ihnen künftig nicht mehr ausgezahlt werden. — Dem Vernehmen nach ist Hr. Rathgen (vor dem März 1848 Deputirter in der schleswig-holstein-lauenburgischen Kammer in Kopenhagen) vom Könige von Preu-ßen zum Mitgliede des Kammergerichts in Berlin ernannt. (B. G.)

Frankreich.

Paris, den 17. Oktober, Abends.

Ueber den Einzug Louis Napoleon's in Paris giebt der „Moni-teur“ einen Bericht, dem wir noch folgendes entnehmen: Auf dem Walhubert-Platz begrüßte den Prinzen der Seine-Präsident Berger an der Spitze des Gemeinde-Ausschusses mit einer Anrede, die, wie zu erwarten, mit einem offenen Kaiserthums-Wunsche schloß. Herr De-lange, Präsident des Gemeinde-Ausschusses, überreichte gleichzeitig die von letzterem votirte Beglückwünschungs-Adresse worin es gleich-falls heißt:

„Prinz! Frankreich übertrug Ihnen vor einigen Monaten das höchste Recht, ihm Befehle zu geben. Heute verlangt die Stimme des Volks, nachdem sie den 2. Dezember bestätigt hat, daß die Ihnen an-vertraute Gewalt sich besetze, und daß ihre Stabilität die Bürgschaft der Zukunft werde. Die Stadt Paris ist glücklich, sich diesem Wunsche anzuschließen. Sie sind Frankreich zuvorgekommen, als es sich darum handelte, es aus der Gefahr zu reizen; nun es, angeleitet von seinen Erinnerungen, begeistert von seiner Liebe, Ihnen einen neuen Weg öf-fnet, folgen Sie demselben.“

Der „Moniteur“ erzählt, daß der Prinz dem Seine-Präsidenten antwortete:

„Ich bin um so glücklicher über die Wünsche, die Sie mir im Namen der Stadt Paris ausdrücken, als die Acclamationen, die auch hier mich empfangen, die Fortsetzung derjenigen sind, deren Gegenstand ich auf meiner Reise gewesen bin. Wenn Frankreich das Kaiserthum will, so ist es, weil es denkt, daß diese Regierungsform besser seine Größe und Zukunft gewährleistet. Was mich betrifft, unter welchem Titel es mir gegeben sei, ihm zu dienen, so werde ich ihm alles, was ich an Kraft, an Sündigkeit besitze, weihen.“

— Der Petitionsturm um das Kaiserreich greift in den Departementen immer weiter um sich; seine Gemeinde will zurück bleiben.

— In Lyon hat die Polizei eine geheime Pulverfabrik entdeckt und den Inhaber derselben verhaftet.

Paris, den 17. Oktober, Abends. Das eine große Interesse rich-tet sich noch immer auf den gestrigen Tag. Die heute Morgen verbreitete Gerüchte von einer feierlichen Audienz, in welcher der Senat die Kaiserkrone dem Prinzen darbringen wolle, sind falsch. Morgen, sagt ein anderes on dit, soll der „Moniteur“ ein Dekret veröffentlichten, welches den Bestand der Armee bedeutend verringert. Das Kriegsbud-get soll dadurch um 100 Millionen entlastet werden. Man fügt hinzu, daß der Prinz sich mit dem Plane einer Reorganisation der Reserve beschäftige, welche solche eine Ersparnis möglich mache, ohne doch die Streikraft Frankreichs zu schwächen. Der Prinz hat übrigens die Tuileries gleich gestern wieder verlassen und sich nach dem Elseye begeben, von wo aus er zur Nacht in das stille baumreiche St. Cloud fuhr.

Gestern Abend gab es im Theater Français Lärm. Der Erzäh-lung der „Patrie“ zufolge, trug der Verfasser eines Gedichtes dasselbe auf der Bühne vor, erregte damit aber eine solche Entrüstung, daß er es nicht beendigen konnte, und das Haus verlassen mußte. Der Ver-fasser, der verhaftet wurde, hatte sich aber bei dem Polizei-Kommissär zu rechtfertigen gewünscht, indem die ganze Sache auf einem Mißverständ-niß beruht hätte, das vollkommen aufgeklärt worden wäre, hätte man ihm Zeit gelassen, sein Gedicht zu Ende zu lesen.

Die Zahl der Fremden, welche die Feste nach Paris gelockt, wird auf 350,000 angeschlagen.

Belgien.

Brüssel, Montag den 18. Oktober. Nach einem hier zirkulirenden Gerüchte soll die Minister-Kombination Henri de Brouckere's wie-der aufgenommen worden sein. (Tel. Dep. d. G. B.)

Vermischtes.

— G. Kinkel wird in diesem Winter Vorlesungen in Manchester und Bradford halten über die deutsche Literatur während der letzten fünfzig Jahre, in einem Cyclus von sechs Abenden, zusammen mit einer Guinea Eintrittspreis.

Theater-Nachricht.

Den Freunden dramatischer Kunst wird die vor einigen Tagen be-reits in unserm Blatte mitgetheilte Nachricht nicht unwillkommen ge-wesen sein, daß Herr Direktor Bredow, dessen Name geniß bei Allen in freundlicher und wohlwollender Erinnerung lebt, in nächster Zeit wieder zu uns zurückkehren, und die Vorstellungen im hiesigen Stadttheater Anfangs November beginnen wird.

Schon bei seinem letzten Scheiden von hier mußten wir dem Ge-nannten nachrühmen, daß er Alles, was in seinen Kräften stand, so-wohl in Betreff des Repertoires überhaupt, als der Befegung und äußern Ausstattung der einzelnen Stücke insbesondere, aufbot, um den Anforderungen zu genügen, die eine Stadt wie die unsrige an ihr Theater zu machen berechtigt ist. Und was wir neuerdings von den

Leistungen der Bredow'schen Truppe — zur Zeit gastirt dieselbe in Halberstadt — hören, läßt uns auch für die bevorstehende Saison hier das Beste hoffen.

Wir halten es für überflüssig, an dieser Stelle ausführlich auf die von Herrn Direktor Bredow inzwischen ergangene Einladung zum Abonnement zurückzukommen, empfehlen jedoch dieselbe, der Sache selbst, wie der außerordentlichen Billigkeit der dort gestellten Bedingungen wegen auf's Angelegentlichste, und schließen mit dem Wunsch, die Bewohner unserer Stadt wollen diesmal, mehr als es bisher gewesen, den geehrten Unternehmer für die großen Opfer schadlos zu halten bemüht sein, die derselbe von vornherein zu bringen genöthigt ist.

— a —

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 19. bis 20. Oktober.

Im Kronprinzen: Hr. Leut. v. Standfest a. Dresden. Hr. Partikul. v. Kommerstedt a. Prag. Hr. Stud. jur. v. Nangau a. Bonn. Die Hrn. Kauf. Guste a. Stettin, Rinschade a. Bremen, Koch a. Dülfen, Sieber a. Neustadt, Vönsch a. Buchholz, Drost a. Hamburg, Wachsmuth a. L. Eisenbach.
 Stadt Jülich: Hr. Rittergutsbes. v. Lobitzky a. Posen. Hr. Arzt Dr. Manthuis a. Beringswalde. Hr. Stud. med. Wertheim a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Schröder u. Kaiser a. Magdeburg, Knieß a. Nordhausen, Warfert a. Köthen u. Hoffmann a. Mainz.
 Goldner Ring: Die Hrn. Stud. Richter a. Osterburg u. Dammath a. Barth. Hr. Schamp. Barnecke a. Hamburg. Hr. Bergm. Mehnert a. Wettin. Frau Antm. Bach a. Eptingen. Die Hrn. Kauf. Michaelis a. Magdeburg, Beder a. Bremen, Tofias a. Berlin.
 Goldner Löwe: Hr. Aduar Lindner a. Potsdam.

Englischer Hof: Die Hrn. Kauf. Brod a. Teschnitz, Solbe a. Prag u. Selig a. Öbrüg. Hr. Wärmazerut Bierg a. Logemitz. Hr. Stud. Holzer a. Holland. Hr. Dr. med. Stange a. Stockholm. Hr. Partikul. Beyer a. Koburg.
 Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Raumann a. Leipzig. Hr. Amtmann Rudolphi a. Domborf. Hr. Rittergutsbes. v. Dorenberg a. Brandenburg. Hr. Fabrikant Träger a. Dresden. Hr. Rent. Büchel a. Berlin.
 Schwarzer Hür: Die Hrn. Kauf. Blumenthal a. Magdeburg u. Lohmann a. Elberfeld. Hr. Fabrik. Schorlemmer a. Jülich. Hr. Geschäftsmann Henne a. Deseled.
 Goldner Ängel: Die Hrn. Kauf. Weinhardt a. Potsdam, Schmalzing a. Darmstadt u. Schmidt a. Leipzig. Die Hrn. Fabrikanten Rützig a. Euph u. Wicht a. Tilmannau.
 Thüringer Bahnhof: Hr. Geh. Obertrib. Rath Kroning a. Berlin. Hr. Rent. v. Brenks a. Lausanne. Hr. K. Legat. Rath v. Brenner a. Wien. Hr. Baron v. Schüg m. Fam. a. Wien. Die Hrn. Kauf. Schlenker a. Mainz u. Buchtel a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	19. Oktober	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	337,86 Par. L.	339,89 Par. L.	339,95 Par. L.	339,23 Par. L.	
Dunstdruck	2,75 Par. L.	1,85 Par. L.	1,72 Par. L.	2,41 Par. L.	
Relat. Feuchtigl.	94 pCt.	56 pCt.	79 pCt.	76 pCt.	
Luftwärme	4,3 Gr. Rm.	5,7 Gr. Rm.	1,0 Gr. Rm.	3,7 Gr. Rm.	

*) Der Luftdruck ist auf 0 Gr. Reaumur reducirt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß des handeltreibenden Publikums, daß bei dem nächsten Sonnabend den 23. Oktober hier stattfindenden Ross- und Viehmarkt ein Jeder, welcher ein oder mehrere Stück Vieh reitet, führt oder treibt, die Bescheinigung des entrichteten Aufzugsgeldes bei sich zu führen hat, um diese Bescheinigung auf Erfordern dem betreffenden Markt-Kontroleur vorzuzeigen, in deren Ermangelung der Betrag des Aufzugsgeldes nochmals zu entrichten ist.

Halle, den 20. Oktober 1852.

Der Magistrat.

Wahl-Angelegenheit.

Der fünf und zwanzigste Oktober beruht die Bürger des preussischen Staates vielleicht zum letzten Male in der bisherigen Weise zur Ausübung eines wichtigen Rechtes. Von der Betheiligung des Volkes an den Wahlen der Wahlmänner wird es abhängen, ob die Bestrebungen einer kleinen, aber einflussreichen Partei zum Ziele gelangen werden, welches kein Anderes ist, als der Gesamtheit der Staatsbürger das ihnen gegenwärtig zustehende Wahlrecht zu entziehen und es auf eine Anzahl Bevorechtigter zu übertragen, und die Verfassung in ähnlichem Sinne zu ändern. Unsere politische Ansicht ist:

- 1) Daß das beschworene Grundgesetz des Staates aufrecht erhalten, ehlich gehandhabt und in dem Geiste, in welchem es erlassen ist, fortgebildet werden müsse.
- 2) Daß die gegenwärtig bestehende Vertretung des Volkes, obgleich an sich gewiß der Verbesserung bedürftig, doch einer Vertretung nach Ständen vorzuziehen sei, welche den Rittergutsbesitzern das Uebergewicht über die Bürger und die Bauern in der Kammer wie in der Provinzial- und Kreisvertretung in die Hand giebt.
- 3) Daß die Besteuerung für Alle nach ihrem Vermögen gleich geordnet sein müsse und keine Klasse von Staatsbürgern weder durch geringere Besteuerung bevorzugt noch verzugsweise belastet sein dürfe.
- 4) Daß den Abgeordneten des Volkes das Recht zustehen, die Verwendung der Steuern, welche die Steuerpflichtigen für das gemeine Wesen zahlen müssen, zu kontrolliren und über Mißbräuche und ungesegliche Maßnahmen der Verwaltung wirksam Beschwerde zu führen.
- 5) Daß die durch die Verfassung verbürgte religiöse Freiheit aufrecht erhalten werden müsse.
- 6) Daß das Recht der Gemeinde, insbesondere der städtischen, ihre Angelegenheiten selbstständig zu ordnen und zu verwalten, nicht verkümmert werden dürfe.
- 7) Daß die Polizeikraftgewalt den Rittergutsbesitzern nicht wieder übergeben werden dürfe.
- 8) Daß das Gesetz vom 2. März 1850, betreffend die Ablösung der Reallasten nicht angetastet werden dürfe.
- 9) Daß Staatsbürgern die Gewerksconcession nicht anders, als durch den Urtheilspruch des Richters entzogen werden solle.
- 10) Daß die Presse durch Verwaltungsmaßregeln und Steuern nicht bedrückt werden dürfe.

Alle Mitbürger und Wahlberechtigten, welche diese unsere Ansicht theilen, fordern wir im Auftrage einer größeren Anzahl von Mitbürgern auf, sich an der bevorstehenden Wahl der Wahlmänner zur zweiten Kammer zu betheiligen.

Auch von ihrer Theilnahme an diesen Wahlen wird es mit abhängen, ob die grundgesetzlich bestehende Einwirkung aller Staatsbürger auf das Gemeinwesen des preussischen Volks erhalten werden wird oder nicht. Tragen diejenigen, welche unserer Ansicht sind, durch ihre Zurückhaltung selbst dazu bei, daß Vertreter von anderer politischer Richtung gewählt werden, so werden sie sich dadurch voraussichtlich selbst des Wahlrechts für die Zukunft beraubt haben.

Wer also sein Wahlrecht bewahrt wissen will, der wähle und zwar solche Wahlmänner, welche ihm die sichere Bürgschaft geben, daß sie nur einen Abgeordneten ernennen werden, welcher diese unsere Ansichten kräftig vertritt.

Bertram. Brauer. Bernheim. Borsdorf. Duncker. Demuth. Eitisch. W. Fürstenberg. Frisch. Gödecke. Professor Hinrichs. Dr. Hüllmann. Fr. Hensel. A. Jacob. A. Jentsch. L. Jentsch. Küfner. Klose. Krause. Körner. Korn. Kösemick. Kade. Rippert. Meyer. Neuber. Th. Pfeiffer. A. Pröpper. Plösch. Reil. S. Schwefelke. Schadeberg. W. Sinteris. F. Schulze. Senff. Stengel. Trappe. Trübe. Wolfhagen. Wolff. Werther. Weiland. Weber.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preussischen Kreis-Gerichte zu Halle a. S. 1. Abtheilung.

Die dem Maschinenbauer Friedrich Ferdinand Rammelt hieselbst gehörigen, im Hypothekenebuche von Halle unter Nr. 629 und 630 eingetragenen, am alten Markte und an der Halle belegenen Grundstücke, bestehend aus Wohn- und Seitengebäuden, Hof und Zubehör, zusammen nach der nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17. —) einzusehenden Taxe abgeschätzt auf

9885 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., sollen am 24. November 1852 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Stcher meistbietend verkauft werden. Die unbekannteten Erben folgender Hypothekengläubiger: verwitweten Justiz-Commissar Johanne Rosine Gühr geb. Prinz von hier, des Rentier Friedrich Pabst von Merseburg und des Amtmanns Carl Friedrich Ostermann von hier werden dazu hierdurch öffentlich mit vorgeladen.

Teichfischerei.

Von den Merseburger Amtsteichen werden den 26. und 27. Oktober d. J. der Gotthardsteich bei Merseburg, den 3. und 4. November c. aber, der Schladebacher Unterteich gefischt. Dies mache ich mit dem Bemerken bekannt, daß an diesen Tagen der Fischverkauf bei den Teichen wie früher stattfindet.

Schkopau, den 15. Oktober 1852.

v. Trotha.

Die bei mir bis 11. dieses M. zur Coupon-Beforgung eingereichten Anleihe-Obligationen können wieder in Empfang genommen werden.

Halle, den 20. Oktober 1852.

H. F. Lehmann.

Volks-Bibliothek.

Neu sind hiervon erschienen:
 VII. Herr Goldschmid und sein Probierrstein. Bilder aus dem Familienleben. Von D. L. H. 20 Ngr.
 VIII. Die Geschichte des Siebenjährigen Krieges. Für das deutsche Volk bearbeitet von Rudolf John. Mit dem Bildnisse von Friedrich II. und Maria Theresia. Neue Ausgabe. 20 Ngr. Leipzig, im Oktober 1852.

F. A. Brockhaus.

Für eine hiesige Buchhandlung wird ein Copirateur gesucht, der genügende Garantien für seine Zuverlässigkeit und Brauchbarkeit bieten kann. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Geschäftsverlegung.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich mein

Putz- und Mode-Waaren-Geschäft,

bisher unter der Firma: „Meyer Michaelis, gr. Schlamm Nr. 958“, mit dem heutigen Tage nach der Leipziger Straße Nr. 289, den Kaufleuten Herren Gebr. S u n d e r m a n n vis-à-vis unter der Firma:

Meyer Michaelis succ.,

verlegt habe. Ich hoffe, das mir bisher so schätzbar geschenkte Vertrauen auch ferner zu erhalten und werde ich mich stets bemühen, wie bisher, das Neueste und Schönste in Putzgegenständen zu liefern.

Meyer Michaelis succ.,

Leipzigerstr. Nr. 289.

Das Herren-Kleider-Magazin

von

J. Cohn, große Ulrichsstraße Nr. 80.

empfehle für die Winter-Saison eine reichhaltige Auswahl der elegantesten Kleidungsstücke, von gutem Stoff und reeller Arbeit, nach den neuesten Façons copirt, zu erkäunlich billigen Preisen.

J. Cohn, gr. Ulrichsstr. Nr. 80.

Bitte daher genau auf obige Firma zu achten.

Funzig Thaler Belohnung

werden Demjenigen zugesichert, welcher den Baumfrevler, welcher die neu angepflanzten Kirchbäume an dem von Teutschenthal nach Holleben führenden neuen Wege sämtlich abgesehen hat, so anzeigt, daß er zur richterlichen Bestrafung gezogen werden kann.

Teutschenthal, den 18. Oktober 1852.

Die Polizeibehörde.
Schmidt.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 19. Oktober.	Preuß. Courant.			Preuß. Courant.		
	Brief.	Geld.	Gem.	Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Cours.						
Preuß. freiwillige Anleihe	5	102½	101¼	4½	103½	103½
Staats-Anleihe v. 1850.	4½	103½	—	5	103½	—
do. do. 1852.	4½	103½	—	5	103½	—
Staats-Schuldversch.	3½	94	93½	—	—	—
Pr. Scheine d. Seeh. à 50 Thl.	3½	—	91	—	—	—
Kurz u. Neum. Schuldversch.	3½	—	103½	—	—	—
Berliner Stadtobligationen	4½	—	92½	—	—	—
do. do.	3½	—	99½	—	—	—
Kurz- und Neumarkt.	3½	—	95½	—	—	—
Westpreussische	3½	—	97	—	—	—
Pommersche	3½	—	—	—	—	—
Posenische	4	—	—	—	—	—
do. do.	3½	—	—	—	—	—
Schlesische	3½	—	—	—	—	—
do. L. R. v. St. gar.	3½	—	—	—	—	—
Westpreussische	3½	96½	96¼	—	—	—
Kurz- und Neumarkt	4	101½	101¼	—	—	—
Pommersche	4	101½	—	—	—	—
Posenische	4	101	100½	—	—	—
Preussische	4	—	—	—	—	—
Rhein. und Westphäl.	4	—	—	—	—	—
Sächsisch	4	101½	101¼	—	—	—
Schlesische	4	101½	100½	—	—	—
Schuldversch. d. Eichst. Lit. G.	4	—	—	—	—	—
Preuß. Bank-Anth. = Scheine	—	108	107	—	—	—
Friedrichsd'or	—	137½	137½	—	—	—
Andere Goldmünzen à 5 thlr.	—	117½	117½	—	—	—
Eisenbahn-Actien.						
Nachen = Düsseldorf	3½	—	91½	—	—	—
Bergisch = Märkische	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-	5	104½	103½	—	—	—
do. II. Serie	5	103½	102½	—	—	—
Berlin = Anhalt. Lit. A. u. B.	—	136	135	—	—	—
do. Prioritäts-	4	—	100½	—	—	—
Berlin = Hamburger	—	107½	106½	—	—	—
do. Prioritäts-	4½	—	102½	—	—	—
do. II. Em.	4½	—	—	—	—	—
Berlin = Potsd. = Magdeburger	—	83½	82½	—	—	—
do. Prior.	4	—	99½	—	—	—
do. Dblig.	4	102½	102½	—	—	—
do. do. Lit. D.	4½	101½	101½	—	—	—
Berlin = Stettiner	—	—	144½	—	—	—
do. Prior. = Dblig.	4½	—	—	—	—	—
Breslau = Schweidn. = Freiburg	—	—	106½	—	—	—
Cöln = Mindener	3½	—	112½	—	—	—
do. Prior. = Dblig.	—	—	—	—	—	—
do. do. Lit. B.	—	—	—	—	—	—
Düsseldorf = Elberfelder	4½	—	—	—	—	—
do. II. Em.	5	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-	4	—	—	—	—	—
Magdeburg = Halberstädter	—	—	—	—	—	—
Magdeburg = Wittenberger	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-	5	103½	102½	—	—	—
Niederschlesisch = Märkische	4	100½	99½	—	—	—
do. Prioritäts-	4	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-	4½	102½	—	—	—	—
do. Prior. III. Ser.	4	102½	—	—	—	—
do. IV. Ser.	5	—	—	—	—	—
do. Zweigbahn.	—	—	—	—	—	—
Oberschlesisch Lit. A.	—	—	—	—	—	—
do. Lit. B.	3½	149½	148½	—	—	—
Prinz-Bilf. (Stett. = Bohm.)	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-	5	—	—	—	—	—
do. II. Serie	5	—	—	—	—	—
Rheinische	—	—	—	—	—	—
do. (Stamm) Prioritäts-	4	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-Dblig.	4	98½	—	—	—	—
do. vom Staat gar.	3½	—	—	—	—	—
Ruhrort-Gref.-Kreis-Elbb.	3½	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-	4½	—	—	—	—	—
Stargard-Posen	—	—	—	—	—	—
Thüringer	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-Dblig.	4½	103½	—	—	—	—
Wilhelmsbahn (Cösl. = Dber.)	—	—	—	—	—	—
do. Prioritäts-	5	—	—	—	—	—
In- u. ausl. Eisenbahn-	—	—	—	—	—	—
Stamm-Actien und Nut-	—	—	—	—	—	—
zungsbogen	—	—	—	—	—	—
Nachen = Nafricht 70% Einl.	100	—	63	—	—	—
Amsterd. = Rotterdam	4	—	80½	—	—	—
Göthen = Bernburger	2½	—	59½	—	—	—
Krakau = Dbereschlesische	4	90	89	—	—	—
Kiel = Altona	4	105½	—	—	—	—
Livorno = Florenz	4	—	86½	—	—	—
Mecklenburger	4	36½	35½	—	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	42½	41½	—	—	—
Sarstoe = Selo	100	—	—	—	—	—
Ausland Prior.-Actien.						
Amsterd. = Rotterdam	4½	—	—	—	—	—
Krakau = Dbereschlesische	4	—	—	—	—	—
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	103½	—	—	—	—
Belg. garant. Dblig.	4	87½	—	—	—	—
Kassen-Vereins-Bank-Actien	4	108½	—	—	—	—

Druck der Waisenhaus = Buchdruckerei.

Auktion von Kutschwagen und Geschirr etc.

Zu Auftrag des Hrn. Landraths v. Basse-
w i g werden
Dienstag den 26. d. M., Vormittags 9 Uhr,
in dem, Magdeburger Chaussee Nr. 10, belegen-
nen Gehöfte des Dekonomen Herrn Schüller:
1 Kutschwagen, welcher sehr gut erhalten, sich
durch feste Bauart auszeichnet, 1 ganz- und
1 halberdeckte Chaise, 1 Leiterwagen, 2 Reit-
sattel, 1 Pr. Silengeschirre, 2 Futterkasten, 1
Häckelbank, 1 Hufeisen, 1 Schmierbock und
verschiedene Stallutensilien gegen gleich baare
Bezahlung durch mich versteigert.

Müller,

Auktionator u. gerichtl. Taxator.

Strohdecken

sind in weiß und bunt, in allen Größen vorrätig
bei
Herrmann Küffer,
große Steinstraße Nr. 127.

Thiemescher Gesangverein.

Heute, Donnerstag, Abends 7 Uhr, letzte Ge-
sangprobe zu dem am Montage stattfindenden
Concert.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Der wohlwollenden Theilnahme ihrer Freunde
empfehlen sich nur auf diesem Wege als Ver-
lobte

Auguste von Grumbkow,
Louis Toppfer.

Halle und Barburg, den 18. Okt. 1852.

Getreidepreise.

Stettin, den 19. Okt., 2 Uhr 18 Min. Nachm
Weizen pr. Frühjahr 61 bez. Roggen 45 — 50, Okt.
45½, 44½ bez., November 43½ bez. u. B., November/
Dezember 24½ G., Frühjahr 44½ bez. Müdel Oktober
9½ bz., Oktober/November, November/Dezember 9½ bz.
u. G., 9½ B., Frühjahr 10½ bez. Spiritus 15 B.,
15½ G., Oktober 15½ B., 15½ G., Oktober/November
17, 16½ bz., 2 B. 17 G., November/Dezember 17½,
Frühjahr 17½ bez., B. u. G.

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passierten Schiffer.
Aufwärts, den 18. Oktober. K. Wuyf, Brenn-
holz, v. Niegau n. Schönebeck. — W. Weinecke, desgl.
— D. Voigt, Steinbohlen, v. Hamburg n. Vuckau.
— A. Meyer, desgl. n. Kotzenburg. — J. Große, Kob-
eisen, v. Hamburg n. Tetschen. — E. Stölze, Stein-
bohlen, v. Hamburg n. Vuckau. — J. Wöwe, 2
Kähne, Glas, Ballons, v. Litz n. Schönebeck. — W.
Schöder, Brennholz, v. Dranienburg n. Vuckau.
— E. Fabian, Steinbohlen, v. Hamburg n. Schönebeck.
— W. Berg, Bretter, v. Jönick n. Vuckau. — E. Pfaf-
fenberg, Steinbohlen, v. Hamburg n. Halle. — W.
Ernst, desgl. — A. Borchardt, Eisenbahnischwellen, v.
Lieve n. Vuckau. — E. Förster, Nr. 73 für K. An-
dras, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — A. Schrö-
der, desgl., v. Hamburg n. Halle. — E. Kregmann,
desgl. — K. Wuyf, Brennholz, v. Niegau n. Schö-
nebeck.

Den 19. Oktober. G. Wasse, Steinbohlen, v. Ham-
burg n. Vuckau. — A. Voigt, desgl. — G. Homann,
Brennholz, v. Ceedorf n. Vuckau. — F. Arndt, Stabs-
holz, v. Spandow n. Stadtm. Magdeburg. — D. Höp-
ner, Steinbohlen, v. Hamburg n. Vuckau. — J. Kaul,
desgl. — W. Biener, Güter, v. Hamburg n. Tetschen.
— F. Kober Schneider, Eisenbahnischwellen, v. Lieve
n. Vuckau. — F. Schliepade, Guano, v. Hamburg n.
Halle. — J. Möbius, Güter, v. Magdeburg n. Dres-
den. — F. Henschel, desgl. — E. Große, Kobseisen, v.
Hamburg n. Tetschen. — F. Pöble sen., Güter, v.
Hamburg n. Halle.

Niederwärts, den 18. Oktober. W. Hönel,
Bretter, v. Schandau n. Magdeburg. — G. Günther,
Kartoffeln, v. Schönebeck n. Hamburg. — J. Schuber-
ter, fr. Dbrt, v. Lohoff n. Berlin. — F. Andreae,
chemische Fabrikate, v. Schönebeck n. Magdeburg. —
W. Richter, Schiffsbauholz, v. Vukerode, desgl. — E.
Schrabler, Steinbohlen, v. Dresden desgl. — F. Kaus-
bert, desgl. — H. Klaus, Gerste, v. Bernburg n. Ham-
burg. — E. Söbe, Porzellanerde, v. Salzmünde n.
Frankfurt a. O. — E. Bornemann, Gerste, v. Altes-
ben n. Hamburg. — Schlepffahn August, H. W. D.
Schiff-Comp., Güter, v. Dresden n. Magdeburg.

Den 19. Oktober. F. Peißig, 2 Kähne, fr. Dbrt, v.
Lohoff n. Berlin. — E. Schmitz, Hafer, v. Halle n.
Berlin.

Magdeburg, den 19. Oktober 1852.
Königl. Schleusenamt. Haase.

Beilage.

Deutschland.

Berlin, den 18. Oktober. Zu dem Geburtstage Sr. Majestät des Königs sind, dem Vernehmen nach, von mehreren befreundeten Souverainen hier eigenhändige Beglückwünschungsschreiben eingegangen.

— Se. Majestät der König haben gestern der feierlichen Einweihung der St. Philippus-Apostel-Kirche beigewohnt. Die anwesenden Herren Minister waren auch erschienen.

— Se. Majestät der König werden nächsten Mittwoch in der Schorfhaide eine Jagd abhalten, zu welcher viele hohe Herrschaften eingeladen sind.

— Se. königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin hat sich in Folge der Niederkunft Ihrer königl. Hoheit der Großherzogin in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend von Potsdam nach Ludwigslust zurückbegeben.

— Ihre königl. Hoheit die verwitwete Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin hatte die Absicht, sich nach dem Geburtstage Sr. Majestät des Königs von hier aus zu einem siebenmonatlichen Besuch bei Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland nach St. Petersburg zu begeben. Jedoch hat Höchstdieselbe jetzt beschlossen, der am 3. November stattfindenden Taufe des neugeborenen Prinzen in Ludwigslust beizuwohnen, und erst nach derselben ihre Reise anzutreten.

— Der Leibarzt Sr. Majestät des Königs, Professor Schönlein, wird vermuthlich in diesen Tagen wieder zu dem auf dem Schloß Johannisberg in Schlesien schwer krank darnieder liegenden Kardinal-Bischof von Breslau, Freiherrn v. Diepenbrock, sich begeben.

— Wie das „C.B.“ hört, werden zwischen Wien und Karlsruhe zur Zeit noch Separat-Verhandlungen rücksichtlich der Zollfrage gepflogen, da die durch den Fhrn. v. Rüdtkallenberg badischer Seits in Wien persönlich gepflogenen Verhandlungen zu einem Endresultate noch nicht geführt haben.

— Der Staatshaushalts-Etat ist, wie schon erwähnt, bereits aufgestellt worden. Dem Vernehmen nach hat sich eine bedeutende Mehreinnahme, namentlich bei dem Justiz-Etat, ergeben, bei dem die Einnahme sogar die Ausgabe übersteigen soll, während bisher ein bedeutender Zuschuß notwendig wurde.

Die „N. Pr. Z.“ bemerkt dazu, daß bisher nur die General-Etats der einzelnen Ministerien, aber noch nicht das ganze Staatshaushalts-Etat aufgestellt ist.

— In Bezug auf die Erwirkung der Begnadigung der Familie Madiai von dem Großherzoge von Toskana wird die diesseitige Regierung ihre Bemühungen in jeder Art fortsetzen.

— Der aus Paris als Gefangener hierher auf dem Transport befindliche Hüttendirektor Hahn dürfte zunächst hier in Haft bleiben. Bekanntlich sind namentlich auch hiesige Häuser bei seinen Manipulationen beschädigt worden.

Kiel, den 16. Oktober. Der hiesige Professor der Staatswissenschaft, L. Stein, der bekanntlich zu den von der dänischen Regierung abgelehnten Lehrern unserer Universität gehört, hat dem Vernehmen nach einen Ruf nach Würzburg erhalten.

Frankreich.

Paris, Sonnabend den 16. Oktober, Abends. Der „Moniteur“ enthält eine lange Liste von Bourdeaux aus datirter Ordens- und Denkmünzen-Berleihungen an Militärs aller Grade und Waffen; auch erklärt er die Nachricht der „Breslauer Ztg.“ vom Ankaufe von 5000 russischen Pferden für die französische Kavallerie für gänzlich erdichtet, da die inländische Pferdezuucht für den Bedarf vollkommen ausreicht.

Die „Patrie“ von heute Abend widmet der Rückkehr L. Napoleons einen Leit-Artikel, worin es heißt: „Nie ist ein von Volke geliebter Souverän, nach einer Abwesenheit von einiger Dauer, inmitten mehr begeisterter Zurufe empfangen worden.“

daß es, war man ihm auch zuvorgekommen, sich doch nicht übertreffen lasse, und daß ihm, dem Herzen des Landes, es zustehe, durch eine letzte und glänzendste Ovation alle jene Huldigungen zu vervollständigen, deren Gegenstand die Person des Prinzen seit einem Monate war.

— Nachschrift. So eben versichert man mir, daß der Senat in corpore sich diesen Abend noch nach den Tuilerieen begeben wird, um Louis Napoleon einen Senatsbeschluß, in dem das Kaiserreich beantragt wird, vorzulegen.

Niederlande.

Amsterdam, den 15. Oktober. Dem „Handelsblad“ schreibt man aus dem Haag, daß die Ernennung des Barons van Zuylen van Nyevelt zum Minister des Auswärtigen heute Morgen durch den König unterzeichnet wurde.

Bermischtes.

§ (86. Aufl.) Ein Land- und Stadt-Gericht.

† (87. Rathsel.) Charade.

Soll ich bei Dir als Erste hausen, Laß in der Letzten mich nicht seh'n; Sonst wird, muß ich im Ganzen schmausen, Auf Deine Rechnung es gesch'eh'n.

Berlin, den 18. Oktober. Die Oesterreicher, nämlich die Strauß'schen Virtuosen, sind vorläufig glücklich wieder abgezogen, nachdem sie am Sonnabend zum letzten Mal in Gemeinschaft mit den Preußen concertirten.

Berlin, den 19. Oktober. In nächster Zeit kommt auf unsern Bühnen ein Drama: „Johann Gogkowskij“ zur Aufführung, das, schon seines Stoffes wegen, ein lebhaftes Interesse erregen wird.

Öffentliche Sitzung des Schwurgerichts.

Halle, am 19. Oktober 1852.

Präsident: App. lationsgerichtsrath Westphal. Richtercollegium: die Kreisgerichtsräthe Bertram, Winkler, v. Löwenclau und Lindner. Königl. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Heise.

1. Am 5. Mai v. Abends gegen 10 Uhr verbreitete sich im Dorfe Reibitz das Gerücht, daß in der Nähe ein Feuer ausgebrochen sei; der Nachtwächter Reichardt blies deshalb in dem obern Theile des Dorfes Feuerlärm und versäufte sich dann auf den vor dem Dorfe belagerten sogenannten Zuchberg, um sich zu überzeugen, ob und wo das Feuer sei.

Inzwischen war auf den Hülferrn des Reichardt der Schaffnecht Lorbeer hervorgekommen; dieser suchte den stark blutenden Reichardt von seinen Angreifern zu befreien, es gelang ihm dies jedoch nicht, er wurde vielmehr mit dem Reichardt gewaltsam in das Knochenhaus hineingezogen, demnach wieder herausgeworfen und die Thüre von innen verriegelt.

Vertical text on the left margin: hr, lege: sich und Meit- n, 1 und aare tor. ählig 7. in. Se- enden eunde Ber- 352. achm Okt. mber/ 19. 58. ember 173. er. Brenns: besagl. au - Nob: Steins: es, 2. u. - Pfaf: W. n, v. An: Schr: mann, Schb: Hams: mann; Staats: Hopp: Kaul: schen. pe n. ara n. Dres: en, v. tr, v. öhnel: mber, chneit: dreac: - b. S. Saus: Hams: d. n. Alster: i. D. h. v. alle n. afe. ge.

In Folge dieser Mißhandlung hatte der Reichardt am Kopfe fünf zum Theil sehr erhebliche und tiefe Wunden daongetragen, in Folge deren er ärztlich behandelt werden mußte und die ihn auf längere Zeit, namentlich weit länger als 20 Tage an das Bett festsetzte und arbeitsunfähig machte.

Durch das Verdict der Geschworenen wurde daher Bretschneider der vorzüglichen schweren Körperverletzung eines Menschen und Vöthcher der wissentlichen Hülfleistung und Theilnahme an einer schweren Körperverletzung für schuldig erachtet und deshalb durch den Gerichtshof ersterer zu einer 4jährigen, letzterer zu einer 3jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt.

Jury: Kanzlei-Direktor Assinn, Oberförster Brüggemann, Kaufmann Dammann jun., Dr. Sander, Gastwirt A. Hiller, Oberbergr. v. Beurnmann, Rechtsanwält. Waldmann, Kaufmann Glinter, Gutspächter Kollhoff, Amtmann und Rittergutspächter Lorberge, Rittergutbesitzer Hecker, Maurermeister Trappe.

Verteidiger: für Koch Referendar Bertram, für Erge Referendar Jacobi.

2. Der Dienstknecht Ferd. Koch aus Naigisch, 24 Jahr alt, noch nicht bestraft, wurde am 21. Februar v. von dem Hofmeister Schmidt zu Notzenburg beauftragt, einen Milchkühe aus dem Pferdehale zu schaffen.

Da der Angeklagte Koch sich weigerte, diesem Besche nachzukommen und erob wurde, so machte Schmidt ihm bemerklich, er möge nicht nachweis sein, und ließ ihn an die Bruck. Als Schmidt sodann eben aus der Pferdehale auf den Hof treten wollte, schlug ihn Koch von hinten mit einem eisernen Mißfaß dergestalt, daß Schmidt bennumglug und fast blutend zu Boden stürzte.

In Folge dieser Mißhandlung erhielt der Schmidt eine 1 Zoll lange Wunde am linken Nasenknägel, eine dergleichen, welche von der Mitte des Rückens der Nase bis zur Nasenspitze fortliet, und eine heftige Kontusion am linken Oberarm, in Folge deren er ärztlich behandelt werden mußte und ihn 4 Wochen lang arbeitsunfähig machte.

Auf Grund der in der heutigen Sitzung stattgehabten Beweisaufnahme sprechen die Geschworenen das Schuldig über den Angeklagten aus, worauf der Gerichtshof wegen schwerer Körperverletzung auf 6 Monat Gefängnißstrafe erkannte.

3. Am 8. Mai d. J. gegen 5 Uhr wurde dem Rittergutspächter Rudolphi zu Ammendorf angezeigt, daß in seiner Parterre belegene Küche einabgebrochen sei. Derselbe begab sich sofort dahin und fand, daß um einen der in Sandstein eingelassenen und mit gegossenen Blei besetzten eisernen Fensterstabe der Sandstein abgemeißelt oder abgeschlagen war. Dieser Stab war ganz herausgezogen und ein anderer war krumm gebogen, so daß die dadurch entstandene Oeffnung groß genug war, um einen erwachsenen Menschen hindurch zu lassen. Das ganze Fenster mit dem Rahmen, welches außerdem noch durch ein dicht vor dem Scheiben befindliches Drahtgitter geschützt war, war herausgerissen und fand in der Küche. In der letzteren fanden mehrere Kisten offen, sowie die Thüren zu mehreren Behältern. Die Thür zu dem anstößenden Milchkübel war geöffnet, wiewohl sie am Abende vorher verschlossen worden. Die Oeffnung konnte daher nur mittelst Nachschlüssels erfolgt sein. Eine sofort angestellte Nachsuehung ergab, daß folgende Gegenstände fehlten:

- I. aus dem Milchkübel:
 - a. ein hölzernes Faß mit Henkeln und weißen Keisen,
 - b. eine messingene Spardüchse, gez. „Hermann Gottlieb Rudolphi, den 14. April 1829.“
- II. aus der Küche in den angrenzenden Räumen:
 - 4 eiserne Töpfe zu je 2, 3, 4 Quart,
 - 6 zinnerne Teller und 1 messingener Wörser,
 - 1 Handtuch, C. B. gezeichnet,
 - 1 Frauenjacke von wollenem Zeuge, blau u. grau farirt mit schwarzen Streifen,

1 Strickkorb mit einem angefangenen Strumpfe und einem Knauel blauen und weißen baumwollenen Garne.

Der Einbruch konnte nur in der Nacht zwischen 12 und 2 Uhr begangen sein, da die Wände des Rudolphi Behufs Anfertigung von Kränzen zur Schmückung des Sarges einer gekorbenen Wittwagb 12 Uhr in der Küche beschäftigt gewesen waren, und der Verwalter bereits zwischen 2 und 3 Uhr Morgens aufsteht. Auch mußte der Einbruch und besonders das Herausreißen des ganzen Fensters mit großer Schaulheit und Vorsicht geschehen sein, da die in der Nähe schlafenden Mädchen keinen Lärm wahrgenommen hatten.

Die Ausföhrung dieses Diebstahls wird der in der ganzen Gegend überberühmte Dieb, Schneidermeister Karl Johann Erge aus Siegelstorf, durch folgende Umstände überführt:

- 1) Am 9. Mai v., also am Tage nach dem Diebstahl, kam der Erge zu dem Handelsjuden Wolf Fürttenberg zu Nadeaß und bot demselben fünf alte zinnerne Teller, von denen die Ränder ganz zusammengeboogen waren, zum Verkauf an. Der Erge forderte 2½ Gr. pro Teller und erhielt auch von dem Fürttenberg 12½ Gr. ausbezahlt. Drei dieser Teller waren mit „M. R.“ auf der Vorderseite und auf der Rückseite mit „Küche“ bezeichnet, der eine hatte kein Abzeichen, und der letzte trug auf der Vorderseite die Chiffren: „J. F. A.“ Diese sämtlichen Teller sind herbeigeschafft und von dem zc. Rudolphi mit voller Bestimmtheit als ihm entwendet refoanosirt.
- 2) Als der Tellerhandel abgeschlossen war, zeigte der Erge dem Fürttenberg aus einem Kober, den er bei sich führte, einen fast neuen ziemlich großen Wörser von Messing mit messingener Kule, der wohl 4 Ebr. gefoßet hatte und noch 2—3 Ebr. werth war. Trotzdem forderte der Erge dafür nur 1 Ebr. Da dem Fürttenberg dies verdächtig vorkam, so kaufte er den Wörser nicht, worauf Erge sich entfernte.

Auf Grund der in der heutigen Sitzung stattgehabten Beweisaufnahme sprachen die Geschworenen das Schuldig aus.

Der Staats-Anwalt beantragt 8 Jahr Zuchthaus und 8 Jahr Stellung unter Polizeiaufsicht, worauf der Gerichtshof nach dem Antrage erkannte.

Meteorologische Beobachtungen.

18. Oktober	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	335,90 Par. L.	334,76 Par. L.	335,94 Par. L.	335,53 Par. L.
Dampfdruck	1,56 Par. L.	2,41 Par. L.	2,25 Par. L.	2,07 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	98 pCt.	65 pCt.	80 pCt.	81 pCt.
Luftwärme	-2,4 Gr. Rm.	7,0 Gr. Rm.	3,8 Gr. Rm.	2,8 Gr. Rm.

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Mathilde Zeplin und Rudolphi Krüger (Klöbe).
 Getraut: Fr. Wilhelm Kollrosser, Assistent-Ärzt im 27. Inf.-Reg. und Sophie Kollrosser, geb. Lamle (Magdeburg u. Berlin).
 — Julius Köder und Herzeje Köder, geb. Bok (Berlin).
 Geboren: St. Fr. Reinhardt, eine Tochter (Magdeburg). — A. Koch, eine Tochter (Budau). — Herm. Hildebrandt, eine Tochter (Groß-Wanzleben). — J. Köhne, eine Tochter (Groß-Ottersleben). — Past. Genest, ein Kind (Wettin).

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Behufs der auf den 25. d. M. anberaumten Wahl der Wahlmänner, welche die Abgeordneten zur zweiten Kammer wählen sollen, habe ich für das platte Land des Saalkreises folgende Wahlbezirke gebildet:

1. Trebitz mit Rödelwitz und Trebitz bei Könnern.
2. Popitz, Mufrena und Beesedan.
3. Beesenlaublingen und Bebitz.
4. Unterpeifen, Gufrena und Lebendorf.
5. Kirchsdlau, Mittelddlau, Hochedlau und Golsbig.
6. Schlettan, Köbnitz a. Linde und Sieglitz.
7. Domnitz, Dalena, Dornitz, Garfena, Döfel und Dobbis.
8. Notzenburg.
9. Neuz, Deutleben, Lettenwitz, Gorbiz und Mücheln.
10. Döblitz, Friedrichsfchwerz, Gimritz bei Bettin und Rauniz.
11. Brachwitz, Mofel und Nöderau.
12. Weideseer, Wallwitz, Sylbig, Dachritz mit Merkwitz, Westewitz, Leicha, Käthern, Köbnitz a. Goitfche, Lehndorf, Großfch und Sennewitz.
13. Kroßfch, Kallenmarkt, Wieskau, Trebitz a. Petersberge, Priesfer, Merbitz und Raundorf.
14. Petersberg, Fröbnitz und Nehlitz.
15. Dypin mit Freiheit-Dypin, Pranzig, Garfendorf, Zwunden, Obermawfchwiz, Untermafchwiz, Braschwiz, Plöbnitz und Möglifch.
16. Brachstedt und Wup.
17. Niemberg, Hohen, Gismannsdorf, Spiffenddorf, Dammendorf und Schwerz.
18. Sobelbunm, Rosenfeld, Rabatz, Peifen, Stöckelsdorf, Jöberitz, Diemitz und Freimfeld.

19. Trotha, Tornau, Seeben und Gutenber.
20. Giebichenstein,
 - a. das Amt, die Ziegelei und die Häuser Nr 1. bis incl. 38a,
 - b. die übrigen Häuser.
21. Gröllwitz, Lettin, Schieppiz und Gimritz bei Halle.
22. Lieskau, Döslau und Zscherben.
23. Nietleben.
24. Reideburg mit Grondorf und Capellenende.
25. Burg bei Reideburg, Schönnewitz, Kleinfugel und Büschdorf.
26. Zwintfchöna, Canena, Bruckdorf, Dieskau, Radewell, Burg i. d. Aue und Dendorf.
27. Böllberg, Wörmitz, Beesen a. G., Ammendorf und Plauenau.
28. Döllnitz Altp., Döllnitz Neupr., Lochau, Weseniz und Pritfchöna.
29. Großfugel, Gottenz und Gröbers.
30. Schwoifsch, Benndorf, Bennwitz und Dösmünde.

Die für diese Bezirke aufgestellten Abtheilungslisten werden am 19., 20. und 21. d. Mts. in meinem Geschäftszimmer hierfelbst zu Jedermanns Einsicht ausliegen.

Ewanige Reklamationen gegen diese Liste sind spätestens am 21. d. Mts. bei mir anzubringen. Die Städte Bettin, Könnern und Lößelun sind in je zwei Wahlbezirke getheilt; die Abtheilungslisten werden von den betreffenden Magisträten aufgestellt und zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausgelegt, daß und wo solches geschieht, auch auf ortsübliche Weise bekannt gemacht werden.

Die Wahlorte für die einzelnen Bezirke, sowie die Stunde, wo die Wahl beginnt, werden in jeder Gemeinde durch die Wahlvorsteher bekannt gemacht werden.

Halle, den 15. Oktober 1852.
 Der Landrath des Saalkreises
 C. v. Kroßfch.

Getreidepreise.

Berlin, den 19. Oktober.

Weizen loco nach Qualität	58 — 65
Roggen do.	48 — 54
do.	47 ½ B.
82 pfd. pr. Dkt.	45 ½ a 45 ½ B. 46 B. 45 ½ G.
82 pfd. pr. Dkt./Nov.	45 a 45 ½ B.
82 pfd. pr. Frühjahr	56 — 60
Erbsen, Kochwaare	52 — 55
Futterwaare	27 — 29
Hafer loco nach Qualität	39 — 40
Gerste, große, loco	10 ½ B. 10 ½ Bz. u. G.
Rübel Dkt./November	10 ½ B. 10 ½ Bz. u. G.
Nov./December	10 ½ B. 10 ½ G.
Januar/Februar	10 ½ B. 10 ½ G.
Februar/März	10 ½ B. 10 ½ G.
März/April	10 ½ B. 10 ½ G.
April/Mai	10 ½ B. 10 ½ G.
Reinöl loco	70 B.
Rappz	69 B.
Rüben	59 B. 60 G.
Sommerfaat	24 ½ Bz.
Spiritus loco ohne Faß	— — —
mit Faß	24 ½ a 23 ½ Bz. u. G. 24 B.
pr. October	23 B. 22 ½ G.
pr. Dkt./Nov.	22 B. 21 ½ G.
pr. Nov./Dez.	21 Bz. B. u. G.
pr. April/Mai	21 Bz. B. u. G.

Roggen fest und etwas höher. — Spiritus Anfaugs animirt, zuletzt williger. — Rübel angenehm.

Weizen 2 thr.	1 sgr. — pf. bis 2 thr. 15 sgr. — pf.
Roggen 2	— — — bis 2 = 7 = 6 =
Gerste 1	— 7 = 6 = bis 1 = 16 = 3 =
Hafer —	— 23 = 9 = bis 1 = — = — =

Magdeburg, den 19. Oktober. (Nach Wiften).
 Weizen 51 — 56 Ebr. Gerste 36 — 39 Ebr.
 Roggen 46 ½ — 47 = Hafer 23 — 25 =
 Kartoffel = Spiritus, die 14,400 %. Kralles 33 Ebr.

Wasserstand der Saale bei Halle:
 am 19. Okt. Abds. 6 Uhr am Unterpegel 5 F. 4 Z.
 am 20. Okt. Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 F. 4 Z.
 Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:
 am 19. Okt. unter 0, am neuen Pegel 3 Fuß 10 Zoll.